

An unsere Aktionäre

- 06 Highlights 2022
- 08 Brief an die Aktionäre
- 10 Bericht des Aufsichtsrats
- 16 freenet Aktie
- 21 Nachhaltigkeit im Handeln

Highlights 2022



Januar | mobilcom-debitel wird zu freenet

Zu Beginn des Jahres 2022 startete freenet die Konsolidierung des Markenportfolios und die Stärkung der Dachmarke „freenet“. Alle unter der Marke „mobilcom-debitel“ vertriebenen Produkte tragen nun ebenfalls den Namen „freenet“. Ziel der Vereinheitlichung ist es, das Markenprofil zu schärfen. So soll freenet als Dachmarke für einen der größten Anbieter von Digital-Lifestyle in Deutschland stehen und Synergien im Handel und Vertrieb, bei Marketing und Kundenkommunikation ermöglichen. Der Markenwechsel wird öffentlichkeitswirksam mit dem Entertainer Dieter Bohlen als Testimonial umgesetzt. Die Bekanntheit von freenet als Consumer-Marke konnte so bereits deutlich gesteigert werden.

April | freenet hebt Mindesteinkommen deutlich an

Im April übernimmt freenet Verantwortung und geht mit gutem Vorbild voran. Das Unternehmen hebt das Mindesteinkommen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf 13,22 Euro pro Stunde an. Seit April des abgelaufenen Jahres bekommen die Angestellten von freenet ein entsprechend erhöhtes Gehalt ausgezahlt. freenet positioniert sich somit auch im Wettbewerb um Fachkräfte im niedrigeren Einkommenssektor (z. B. Lagerlogistik). Gesetzlich sind Unternehmen erst seit Oktober zu einer Erhöhung des Mindesteinkommens auf 12 Euro je Stunde verpflichtet.



Mai | Vertragsverlängerung mit MediaMarktSaturn

Ende Mai gibt freenet die vorzeitige Verlängerung der langjährigen erfolgreichen Vertriebspartnerschaft mit der Media-Saturn Deutschland GmbH bekannt. Mit der neuen Vereinbarung wurden erneut hervorragende Rahmenbedingungen geschaffen. Unter der etablierten exklusiven Vertriebskooperation bietet freenet insbesondere eigene Tarife in allen Mobilfunknetzen, die Originaltarife der Netzbetreiber Telekom und Vodafone in allen MediaMarkt- und Saturn-Märkten sowie deren Online-Kanälen flächendeckend in Deutschland an.



Mai | Marc Tüngler neuer Aufsichtsratsvorsitzender der freenet AG

Im Mai wählte der Aufsichtsrat der freenet AG das Aufsichtsratsmitglied Marc Tüngler zum neuen Vorsitzenden. Marc Tüngler, der seit 2012 dem Aufsichtsrat der freenet AG angehört, folgt damit auf Prof. Dr. Helmut Thoma, der aus dem Gremium ausscheidet. Marc Tüngler wurde für vier Jahre gewählt. Neben seiner Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW) ist er seit 2015 Mitglied der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“. Außerdem bereichern Prof. Dr. Kerstin Lopatta, Miriam Wohlfarth und Thomas Karlovits als neue Mitglieder den Aufsichtsrat.



Juni | Launch von freenet Internet

Seit Juni bietet freenet mit „freenet Internet“ als erster Anbieter in Deutschland ein App-gesteuertes Internetangebot an. Der neue Online-Tarif ist flexibel über die App zu verwalten und monatlich kündbar. freenet stellt mit dem Produkt freenet Internet das Geschäftsfeld „Internet“ als dritte Säule neben die Bereiche „Mobilfunk“ und „TV-Entertainment“ und erweitert so das Digital-Lifestyle-Portfolio des Unternehmens konsequent. Anfang des Jahres 2023 wird das Angebot um ein Breitband-Produkt (DSL) erweitert. Das Internetprodukt soll im Rahmen der mittelfristigen finanziellen Ambition ab dem Geschäftsjahr 2025 15 bis 25 Millionen Euro zum EBITDA des Konzerns beitragen.



August | Erhöhung EBITDA-Prognose für Geschäftsjahr 2022

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2022 lieferte freenet starke Geschäftszahlen ab. Trotz der sich intensivierenden gesamtwirtschaftlichen Herausforderungen infolge steigender geopolitischer Spannungen verbesserte das Unternehmen in einem dynamischen, aber rationalen Marktumfeld seine Profitabilität. Infolgedessen hob der Vorstand für die zweite Jahreshälfte 2022 die Prognose für das EBITDA an (460 bis 480 Millionen Euro; vormals: 450 bis 470 Millionen Euro). Bezogen auf den jeweiligen Mittelpunkt der ursprünglichen und neuen Prognose entspricht dies einer Erhöhung um +10 Millionen Euro (+2,2 Prozent).

August | GRAVIS startet innovatives und nachhaltiges Store-Konzept

Nur wenige Meter von den bisherigen Münchner Räumlichkeiten entfernt startete GRAVIS im August mit einem innovativen, neu entwickelten Store-Konzept. Der Omnichannel-Ansatz tritt im neuen Raumkonzept in den Vordergrund, indem Onlineaktivitäten nahtlos in den stationären Raum transportiert werden. Nachhaltige Produkte, Ankaufservice von Altgeräten im Store oder CO₂-Kompensation durch das Pflanzen von Bäumen: Das neue Store-Konzept übersetzt das Nachhaltigkeitsengagement von GRAVIS. Nach München soll das Konzept sukzessive an weiteren Standorten ausgerollt werden.



September | Neues Vorstandsressort für Personal und ESG (CHRO)

Im September stellte sich freenet mit einem eigenen Vorstandsressort für Personal und ESG für die wichtigsten Zukunftsthemen auf. Nicole Engenhardt-Gillé wurde zum 1. Januar 2023 in den Vorstand der freenet AG bestellt. Bislang war Nicole Engenhardt-Gillé als Head of Human Resources verantwortlich für die knapp 3.700 Beschäftigten des Unternehmens. Ihr Aufgabengebiet erweitert sich um die Verantwortung für alle Aspekte der Nachhaltigkeit (ESG) sowie alle Aufgaben der Aus- und Weiterbildung im stationären Shop-Geschäft.



August | Dieter Bohlen verlängert Vertrag als „CEO“ (Chief Entertainment Officer)

Nach einer erfolgreichen ersten Kampagne rund um die Dachmarke mit dem neuen „Chief Entertainment Officer“ ging freenet mit Dieter Bohlen im August in die Verlängerung. Bereits seit dem Jahr 2021 ist Bohlen Testimonial von freenet. Seitdem konnte die Bekanntheit von freenet als Consumer-Brand deutlich zulegen. Der „Pop-Titan“ wirbt auch jetzt wieder mit seiner charmant-raubeinigen Art für das gesamte Angebot des Digital-Lifestyle-Providers. Ziel der Kampagne ist es, neben den Bereichen Mobilfunk, Internet und TV-Entertainment ein konkretes Versprechen der Marke zu kommunizieren.



Dezember | waipu.tv baut strategische Partnerschaften weiter aus

Über das gesamte Jahr hinweg verzeichnete waipu.tv ein starkes Abonnementwachstum. Zum Jahresende nutzten rund 250 Tausend Kunden mehr die Bezahlangebote von waipu.tv als noch vor einem Jahr. Damit das Wachstum im Jahr 2023 noch stärker wird, hat sich waipu.tv im Jahr 2022 für das kommende Jahr mit einigen Kooperationspartnern zusammengetan. Neben den Partnerschaften mit dem Sport-Streaming-Dienst DAZN sowie Roku TV (Konkurrenzprodukt von Fire TV und Apple TV) sind insbesondere die Deutsche Glasfaser und Lilaconnect als neue, wichtige Partner bei der Gewinnung von Neukunden zu nennen.



von links nach rechts:
Stephan Esch, CTO
Rickmann v. Platen, CCO
Nicole Engenhardt-Gillé, CHRO
Christoph Vilanek, CEO
Ingo Arnold, CFO
Antonius Fromme, CCE

Brief an die Aktionäre

Liebe Aktionäre, Geschäftspartner, Kunden, Mitarbeiter und Freunde von freenet,

vor gut anderthalb Jahren haben wir auf unserem Kapitalmarkttag eine neue Wachstumsphase angekündigt – „freenet 2025“. Erklärte Ambition ist es, unser EBITDA bis zum Jahr 2025 auf mindestens 520 Millionen Euro zu steigern. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate (CAGR) von über 4 Prozent ausgehend vom Jahr 2020. Die entsprechenden Weichenstellungen haben wir mit dem Einstieg in neue Geschäftsfelder und mit angepasster Organisationsstruktur bereits in den Jahren zuvor eingeleitet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind wir nun weitere wichtige Schritte hin zu unserem Ziel gegangen.

Dass die Marschrichtung insgesamt stimmt, belegen die Ergebnisse – und zwar von Anfang an: Bereits 2021 erzielten wir ein Wachstum in Höhe von 5,0 Prozent und steigerten das EBITDA auf 447,3 Millionen Euro. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir nun mit einem EBITDA von 478,7 Millionen Euro um 7,0 Prozent zugelegt. Die gegenüber dem Vorjahr stabilen Umsatzerlöse sind mit 2,557 Milliarden Euro im Plan, und der Free Cashflow von 249,2 Millionen Euro liegt mit 6,3 Prozent deutlich im Plus im Vergleich zu 2021.

Um die für 2025 avisierten 520 Millionen Euro oder mehr zu erreichen, haben wir uns drei wesentliche Schwerpunkte gesetzt:

- eine stetige Erhöhung der Profitabilität im Kerngeschäft Mobilfunk,

- eine massive Steigerung der Kundenbasis von waipu.tv und damit der Ergebnisbeiträge des Segments TV und Medien sowie
- eine kontinuierliche Verbesserung unserer Organisationsstruktur und Digitalisierung unserer Prozesse.

Im Mobilfunk stehen unsere Kunden jetzt noch stärker im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Kernelemente sind intelligentes Preismanagement und Customer Lifetime Value bei der Kundengewinnung. Die Resultate sind unmittelbar greifbar: Wir sehen positive Effekte auf das EBITDA und einen weiterhin moderaten Anstieg der Postpaid-Kunden. Wir stehen jetzt bei 7,3 Millionen Postpaid-Kunden und einem EBITDA im Mobilfunk von 402,7 Millionen Euro. Zugelegt haben auch die Nutzerzahlen unserer App-basierten Tarifmodelle „freenet FUNK“ und „freenet FLEX“ um 28,5 Prozent auf 113,1 Tausend Euro. Der im ersten Halbjahr des abgelaufenen Jahres verlängerte Kooperationsvertrag mit der Media-Saturn Deutschland GmbH sollte wie bisher auch künftig einen deutlichen Beitrag zu unserer Kundennähe und Vertriebsstärke leisten. Wir werden die überaus erfolgreiche Zusammenarbeit zu den gewohnt fairen Konditionen fortsetzen – fortan auch explizit im Onlinehandel.

Im Segment TV und Medien hat waipu.tv seinen steilen Wachstumspfad fortgesetzt und gewann neue Abonnenten, Partner und Auszeichnungen. Mit einem der innovativsten IPTV-Produkte Deutschlands, 970,0 Tausend Abonnenten und einer Wachstumsrate von 34,3 Prozent im abgelaufenen Jahr steuert waipu.tv klar auf die Marke von 1 Million Abonnenten zu. Zu den neuen Partnern zählen die Deutsche Glasfaser als der

größte suburbane Glasfaserversorger Deutschlands, Roku TV als Platzhirsch des US-Marktes für Streaming-Hardware und DAZN als weltweit führender Sport-Streaming-Service. Gleichzeitig erweiterte sich das Programmangebot im Jahr 2022 insgesamt um 35 Sender sowie eine Vielzahl von Umstellungen auf HD. Im November erhielt waipu.tv den Deutschen Fairness-Preis vom Deutschen Institut für Service-Qualität in der Kategorie „Premium TV-Anbieter“. Dieser rundet zwei weitere Auszeichnungen ab – als „Deutschlands Kundenkönig“ durch BILD in der Kategorie „Hoher Kundennutzen“ und als „Höchste Weiterempfehlung“ bei Premium-TV-Anbietern durch FOCUS Money.

Unsere Tochtergesellschaft Media Broadcast setzte insbesondere die Ausdehnung ihrer Infrastrukturleistungen konsequent fort. Dies betrifft u. a. langjährige Vereinbarungen über Field-service-Leistungen für 1&1 zur Wartung und Instandsetzung von deren neuem 5G-Mobilfunknetz – und für die Deutsche Glasfaser zur Entstörung an deren 70 norddeutschen Standorten. Zusätzlich baute Media Broadcast das Sendernetz des ersten nationalen Digitalradio-Multiplex an dutzenden Standorten in der Bundesrepublik aus und schloss Verträge für Planung, Aufbau und Betrieb von 5G-Campusnetzen für Kunden außerhalb des Mediensektors.

Deutlich reduziert hat sich hingegen die Komplexität unserer Organisationsstruktur, der Abläufe und teilweise auch der Produkte. Dies betrifft beispielsweise dutzende verschiedene SIM-Kartentypen oder unterschiedliche Rufnummer-Portierungen, die dem Kunden keinerlei Vorteile brachten. Vielmehr profitiert der Kunde von der Vereinfachung.

Im Geschäftsjahr wurden zudem die Konsolidierung unserer einzelnen Brands unter der Dachmarke „freenet“ weitgehend umgesetzt und die Außendarstellung der über 500 Shops nahezu vollständig umgestaltet. In diesem Rahmen ist auch die bisherige Hauptmarke „mobilcom-debitel“ sukzessive verschwunden – aus den Shops und aus der Bilanz. Ihr immaterieller Vermögenswert betrug zum 31. Dezember 2022 noch 98,5 Millionen Euro, und zur Jahresmitte 2023 wird dieser voll abgeschrieben sein, ohne dabei Einfluss auf unsere Ausschüttungskraft (Dividende) zu nehmen.

Wachsende Ergebnisbeiträge erwarten wir von „freenet Internet“, und zwar in Höhe von 15 bis 25 Millionen Euro zum EBITDA im Jahre 2025. Das erste App-basierte, monatlich kündbare Internetprodukt Deutschlands launchten wir zur Jahresmitte 2022. Der Tarif wird komplett kontaktlos über die App abgeschlossen, verwaltet und bezahlt – unser nächster Schritt hin zu einem kundenzentrierten Ansatz, der auf „Digital First“ setzt.

Wie gewohnt partizipieren unsere Aktionäre maßgeblich am Erfolg von freenet: Der Aktienkurs erwies sich in einem sehr schwierigen Umfeld über weite Strecken des Geschäftsjahres als vergleichsweise stabil. Zudem wurde im Mai des abgelaufenen Jahres eine Dividende in Höhe von 1,57 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2021 ausgezahlt. Das Papier zählt damit weiterhin zu den dividendenstärksten am deutschen

Aktienmarkt. Betrachtet man den Total Shareholder Return (TSR), die Summe aus Kurszuwachs und Dividende, lag dieser bei –6 Prozent für das Jahr 2022. Das ist ein vergleichsweise guter Wert. Der MDAX, in dem freenet notiert ist und der ebenso Dividendenausschüttungen berücksichtigt, verlor fast fünfmal so viel (–28 Prozent)!

Ebenfalls im Geschäftsjahr 2022 erhielt der Aufsichtsrat von freenet eine neue Zusammensetzung. Das langjährige Mitglied Marc Tüngler wurde zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden bestellt. Daneben wurden Prof. Dr. Kerstin Lopatta als Nachhaltigkeitsexpertin, Miriam Wohlfahrth als Treiberin der Digitaltransformation und Thomas Karlovits als Kapitalmarktexperte in das Gremium gewählt. Weitere Änderungen bei freenet betreffen ein neues Vergütungssystem für den Vorstand. Es setzt Incentives zur konsequenten Umsetzung unserer Digital-Lifestyle-Strategie sowie Anreize für eine nachhaltige, langfristige und wertorientierte Unternehmensentwicklung, die erstmalig auch ESG-Ziele berücksichtigt.

Ungeachtet solcher Incentives und Neubesetzungen in der Führung eines Unternehmens steht und fällt dessen Geschick jedoch mit dem Engagement, der Kompetenz und Identifikation eines jeden Mitarbeiters. Deshalb haben wir bereits zum 1. April des vergangenen Jahres unseren Mindestlohn auf über 13 Euro pro Stunde angehoben. Wir verstehen dies als Zeichen unserer Wertschätzung für in aller Regel herausragenden Einsatz auch im unteren Einkommensbereich und als kleinen Beitrag in Zeiten drastisch steigender Lebenshaltungskosten. Zu guter Letzt möchte ich noch auf zwei Auszeichnungen verweisen, die Mitarbeiter und Kunden von freenet gleichermaßen freuen dürften. Im Mai 2022 verlieh uns das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) das IT-Sicherheitskennzeichen für die E-Mail-Services von freenet.de. Wir haben also neben der Produktzufriedenheit ebenso das Sicherheitsbedürfnis unserer Kunden im Auge, und bei einem Anbieter-test des Fachmagazins „connect“ konnte sich unsere No-Frills-Tochter klarmobil auf dem Treppchen platzieren.

Mein Fazit für das Geschäftsjahr 2022: Wir sind auf dem besten Weg, unsere Ambition „freenet 2025“ zu erreichen. Auf der Basis von rund 9 Millionen Abonnenten erwirtschaften wir hohe Free Cashflows mit einem weitgehend krisenresistenten Geschäftsmodell mit geringer Energieintensität, einer CapEx-light-Strategie, bei niedriger Verschuldung und vorausschauender Personalpolitik.

Wir bedanken uns sehr, dass Sie uns auf unserem Weg begleiten. Bleiben Sie freenet gewogen!

Herzlichst



Christoph Vilanek (CEO)

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2022 war für den Aufsichtsrat von personellen Veränderungen geprägt. Nach dem Ende der Amtszeit der Anteilseignervertreter zur Hauptversammlung im Mai 2022 zogen neue Aufsichtsratsmitglieder in das Gremium ein. Auf der Kapitalseite vertreten nun erstmals jeweils drei Frauen und drei Männer die Anteilseigner im Aufsichtsrat. Den Vorsitz im Aufsichtsrat übernahm Marc Tüngler vom langjährigen Vorsitzenden Prof. Dr. Helmut Thoma. Zudem wurde mit Nicole Engenhardt-Gillé erstmals eine Vorständin für das Ressort Personal und ESG bestellt. Sie verantwortet ab 1. Januar 2023 alle Personalthemen sowie die Nachhaltigkeitsangelegenheiten der freenet AG.

Sowohl in der vorherigen als auch in der neuen Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat im gesamten Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens auf der Basis der ausführlichen Berichte des Vorstands überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die vor den Sitzungen übermittelten umfangreichen schriftlichen Berichte des Vorstands, die in den Sitzungen vom Vorstand mündlich erläutert, vertieft und vom Aufsichtsrat umfassend diskutiert wurden. Die Kapitalseite im Aufsichtsrat und die Arbeitnehmervertreter haben sich regelmäßig in getrennten Sitzungen jeweils auf die im Aufsichtsrat erörterten Themen vorbereitet. In den Plenumsitzungen selbst hat der Aufsichtsrat auch regelmäßig ohne die Anwesenheit des Vorstands getagt.

Außerhalb von Sitzungen hat der Vorstand darüber hinaus regelmäßig schriftlich über die geschäftliche Entwicklung auf monatlicher Basis und sonstige für den Aufsichtsrat relevante Vorgänge im Unternehmen berichtet.

Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Vorstands sowie den übrigen Vorstandsmitgliedern fand zudem ein weiterer regelmäßiger Informationsaustausch statt.

Auf diese Weise waren wir als Aufsichtsrat stets informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanzplanung und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat diese mit dem Vorstand intensiv und detailliert erörtert. Soweit für Entscheidungen oder Maßnahmen aufgrund Gesetzes, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, haben wir diese nach intensiver Prüfung und Erörterung gebilligt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende hat zudem Gespräche mit Investoren über aufsichtsratspezifische Angelegenheiten geführt. Thematisiert wurde hierbei insbesondere das der Hauptversammlung 2022 vorgelegte Vorstandsvergütungssystem und der Auswahlprozess für die Aufsichtsratskandidaten, die der Hauptversammlung 2022 zur Wahl vorgeschlagen wurden.

Themen im Aufsichtsratsplenium

Im Geschäftsjahr 2022 hat sich der Aufsichtsrat zu insgesamt sechs Sitzungen getroffen, davon fanden vier Sitzungen in Präsenz und zwei Sitzungen als virtuelle Sitzungen im Rahmen von Videokonferenzen statt. In einem Fall wurde eine Präsenzsitzung am Folgetag im virtuellen Format fortgesetzt und zusätzlich haben wir in drei Fällen im schriftlichen Verfahren Beschlüsse gefasst.

Gegenstand der Beratungen im Plenum waren regelmäßig die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Markt- und Wettbewerbssituation, die Finanz- und Ertragslage und die Finanzierungssituation der Gesellschaft sowie die Entwicklung der Konzerngesellschaften und der Beteiligungen des Konzerns.

In die für den Konzern besonders relevanten Geschäftsvorgänge war der Aufsichtsrat eng eingebunden.

Neben den eingangs erwähnten Personalthemen war die Weiterentwicklung der Strategie des Unternehmens im TV und Medien Segment ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit. In insgesamt drei Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand und auch ohne den Vorstand mit der Möglichkeit externen Wachstums durch eine potenzielle Akquisition intensiv beschäftigt und im Ergebnis schließlich verworfen. Zuvor hatte sich das Präsidium mit Unterstützung des Prüfungsausschussvorsitzenden in mehreren Sitzungen und zusätzlichen Informations-Update-Terminen sehr ausgiebig mit den Chancen und Risiken der möglichen Transaktion beschäftigt.

Sitzungsinhalte im Einzelnen

Bereits vor der ersten Sitzung fassten wir im Januar 2022 im schriftlichen Verfahren Beschluss über die Fortsetzung des 2020 begonnenen Aktienrückkaufs und stimmten der Verlängerung des Aktienrückkaufprogramms bis Ende März 2022 zu. Nach dem Ende des Rückkaufprogramms wurden insgesamt über 9,1 Millionen zurückgekaufte Aktien von der freenet AG eingezogen. Dieser Einziehung und den damit verbundenen technischen Änderungen an der Satzung haben wir im Juni 2022 ebenfalls im schriftlichen Verfahren zugestimmt.

In unserer turnusmäßigen Sitzung im März 2022, die coronabedingt als virtuelle Sitzung stattfand, war ein zentraler Beratungsgegenstand der Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021. Gemeinsam mit den Vertretern des Abschlussprüfers – der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH WPG), Frankfurt am Main – wurden die Ergebnisse der Konzern- und Jahresabschlussprüfung 2021 diskutiert. Nach Abschluss der eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwände gegen das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer und folgte der Empfehlung des Prüfungsausschusses, indem er den Jahres- und den Konzernabschluss billigte. Der Jahresabschluss war damit festgestellt.

Wir befassten uns ebenfalls mit der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung zum 31. Dezember 2021, die ebenfalls in unserem Zuständigkeitsbereich liegt. Die Prüfung war von der Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (Mazars WPG), Hamburg, durchgeführt und vom Prüfungsausschuss eng begleitet worden. Auf Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise waren dem Prüfer dabei keine Sachverhalte bekannt geworden, die ihn zu der Auffassung gelangen haben lassen, dass die Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen aufgestellt wurden. Auf Vorschlag des Prüfungsausschusses machte sich der Aufsichtsrat dieses Prüfungsergebnis der Mazars WPG zu eigen.

Ein weiteres wesentliches Thema im Aufsichtsrat war die Überarbeitung des im Vorjahr von der Hauptversammlung 2021 nicht gebilligten Vorstandsvergütungssystems. Hierzu erarbeiteten die Personalausschussmitglieder mit externer Unterstützung eine Neufassung des Vorstandsvergütungssystems, in der die Kritikpunkte aus der Hauptversammlung 2021 aufgegriffen wurden. Auf Empfehlung des Personalausschusses legte der Aufsichtsrat das überarbeitete Vergütungssystem der Hauptversammlung am 5. Mai 2022 zur Billigung vor. Nach der Zustimmung durch die Hauptversammlung stimmten wir im schriftlichen Verfahren Änderungen an im Jahr 2020 oder später geschlossenen bzw. verlängerten Vorstandsdienstverträgen zu, um das neue Vorstandsvergütungssystem auch individualvertraglich auf Dienstverträge anzuwenden, die vor der Billigung durch die Hauptversammlung 2022 abgeschlossen wurden.

Ein Tätigkeitsschwerpunkt in der Sitzung vom 22. März 2022 waren auch die Kandidatenvorschläge zur Wahl in den Aufsichtsrat durch die ordentliche Hauptversammlung im Mai 2022. Auf der Grundlage des im Vorjahr verabschiedeten Kompetenzprofils befasste sich der Aufsichtsrat mit den Kenntnissen und Fähigkeiten der Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl in den Aufsichtsrat ebenso wie mit deren Unabhängigkeit und schlug der Hauptversammlung Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat vor, die in ihrer Gesamtheit über die erforderlichen Kompetenzen für den Aufsichtsrat der freenet AG verfügen.

In der Präsenzsitzung im Anschluss an die virtuelle Hauptversammlung vom 5. Mai 2022 konstituierte sich der Aufsichtsrat in der veränderten Besetzung neu und wählte Marc Tüngler zu seinem Vorsitzenden. Zugleich wurden die Ausschüsse des Aufsichtsrats neu besetzt.

Insbesondere für die von der Hauptversammlung neu in den Aufsichtsrat gewählten Mitglieder folgte am 6. Mai 2022 eine Einführungsveranstaltung im Sinne eines Onboarding im Rahmen einer Präsenzsitzung. Die Vorstandsmitglieder stellten ihre Verantwortungsbereiche vor und informierten detailliert über ihre Tätigkeiten und künftige Entwicklungen in ihren Ressorts.

In der Präsenzsitzung im September 2022 bestellte der Aufsichtsrat nach Vorbereitung und auf Empfehlung des Personalausschusses die erfahrene Leiterin Konzernpersonal Nicole Engenhardt-Gillé in den Vorstand und zur Arbeitsdirektorin und übertrug ihr die Verantwortung für das neu geschaffene Ressort Personal und ESG. Mit dieser neu geschaffenen Vorstandsposition unterstreicht der Aufsichtsrat die Bedeutung dieser beiden strategischen Managementaufgaben und die klare Ausrichtung auf Diversität und Nachhaltigkeit.

In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand seine Überlegungen zu strategischen Optionen zur Entwicklung des Unternehmens durch anorganisches Wachstum vor. Er berichtete über die Prüfung einer möglichen Transaktion, die in der Folgezeit nach der Sitzung in enger Abstimmung mit dem Präsidium und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses fortgesetzt wurde. In der Präsenzsitzung vom 7. Dezember 2022 und ihrer virtuellen Fortsetzung am Folgetag wurde das Ergebnis der Prüfung dieser Transaktion vorgestellt und intensiv zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und aufsichtsratsintern ohne den Vorstand diskutiert und schließlich in der virtuellen Sitzung am 12. Dezember 2022 vom Aufsichtsrat verworfen.

In der Sitzung vom 7. Dezember 2022 beriet der Aufsichtsrat zudem über die vom Vorstand vorgelegte Planung für das Geschäftsjahr 2023, die er zustimmend zur Kenntnis nahm. Aus der Planung entnahm der Aufsichtsrat im Nachgang die Leistungskriterien für die kurzfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder. Weiterhin fassten wir Beschluss über die Abgabe der jährlichen Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2022 befasste sich das Plenum in seiner Sitzung vom 22. März 2023. Die Einzelheiten hierzu sind Gegenstand des gesonderten Abschnitts „Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2022“ in diesem Bericht.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat fünf Ausschüsse eingerichtet. Sie bereiten Beschlüsse und Themen vor, die im Plenum des Aufsichtsrats zu behandeln sind. Im gesetzlich zulässigen Rahmen sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Plenum über die Ausschussarbeit in der jeweils folgenden Sitzung. Die generellen Aufgaben, die Arbeitsweise und die Besetzung der einzelnen Ausschüsse sind in der Erklärung zur Unternehmensführung näher beschrieben.

Sachverhalte, die Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern begründen können und die dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind dem Aufsichtsratsvorsitzenden gegenüber nicht offengelegt worden.

Präsidium

Das Präsidium tagte 2022 gemeinsam mit dem Prüfungsausschussvorsitzenden zweimal in virtueller Form und beschäftigte sich mit der am Ende verworfenen Transaktion. Über die Zwischenstände im Prüfungsprozess der potenziellen Transaktion ließen sich die Präsidiumsmitglieder und der Prüfungsausschussvorsitzende darüber hinaus in sieben wöchentlichen Informations-Update-Terminen über den jeweils aktuellen Stand vom Vorstand unterrichten.

Personalausschuss

Die Mitglieder des Personalausschusses fanden sich im Jahr 2022 zu zwei Präsenzsitzungen und drei virtuellen Sitzungen zusammen. Schwerpunkt im Personalausschuss war in der ersten Sitzung die Überarbeitung des Vergütungssystems für den Vorstand, nachdem der Vorschlag des Aufsichtsrats von der Hauptversammlung 2021 nicht gebilligt wurde.

Mit der Einrichtung eines Vorstandsressorts für Personal und ESG sowie der Vorbereitung der Bestellung von Nicole Engenhardt-Gillé in den Vorstand befassten sich die Ausschussmitglieder in drei Sitzungen.

In der letzten Sitzung schließlich beriet sich der Ausschuss frühzeitig im Hinblick auf den Ablauf der Bestelldauer des Vorstandsvorsitzenden. Schließlich stellte der Personalausschuss fest, ob und inwieweit die Parameter für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für 2021 erreicht wurden, legte neue Parameter für die Zielvereinbarungen für das Geschäftsjahr 2022 fest und schlug diese dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vor.

Abbildung 1: Sitzungsteilnahmen Aufsichtsratsmitglieder 2022

Sitzungsteilnahmen der Aufsichtsratsmitglieder 2022

Datum der Sitzung in 2022	Aufsichtsrat						Präsidium	
	22.3.	5.5.	6.5.	21.9.	7./8.12.	12.12.	17.8.	28.9.
Format der Sitzung	virtuell	Präsenz	Präsenz	Präsenz	Präsenz	virtuell	virtuell	virtuell
Anteilseignervertreter								
Marc Tüngler	virtuell	Präsenz	Präsenz	Präsenz	Präsenz	virtuell	virtuell	virtuell
Sabine Christiansen	virtuell	Präsenz	Präsenz	Präsenz	virtuell	virtuell	—	—
Thomas Karlovits (ab 5.5.)	—	Präsenz	Präsenz	Präsenz	Präsenz	virtuell	virtuell	virtuell
Prof. Dr. Kerstin Lopatta (ab 5.5.)	—	virtuell	virtuell	Präsenz	virtuell	virtuell	—	—
Robert Weidinger	virtuell	Präsenz	Präsenz	Präsenz	Präsenz	virtuell	virtuell	virtuell
Miriam Wohlfarth (ab 5.5.)	—	Präsenz	Präsenz	Präsenz	Präsenz	entschuldigt	—	—
Fräzsi Kühne (bis 5.5.)	virtuell	—	—	—	—	—	—	—
Thorsten Kraemer (bis 5.5.)	virtuell	—	—	—	—	—	—	—
Prof. Dr. Helmut Thoma (bis 5.5.)	virtuell	—	—	—	—	—	—	—
Arbeitnehmervertreter								
Claudia Anderleit	virtuell	Präsenz	Präsenz	Präsenz	Präsenz	virtuell	—	—
Bente Brandt	virtuell	Präsenz	Präsenz	Präsenz	Präsenz	entschuldigt	—	—
Theo-Benneke Bretsch	virtuell	Präsenz	Präsenz	Präsenz	Präsenz	virtuell	—	—
Gerhard Huck	virtuell	Präsenz	Präsenz	virtuell	Präsenz	virtuell	virtuell	virtuell
Knut Mackeprang	virtuell	Präsenz	Präsenz	virtuell	Präsenz	virtuell	virtuell	virtuell
Thomas Reimann	virtuell	Präsenz	Präsenz	Präsenz	Präsenz	virtuell	—	—

¹ inkl. Teilnahme in Ausschüssen als Nichtmitglied

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasste sich in drei Präsenz- und einer virtuellen Sitzung regelmäßig mit den aktuellen Prüfungsschwerpunkten und erörterte sie mit den Abschlussprüfern. Die Ausschussmitglieder setzten sich ausgiebig mit dem Geschäftsbericht, dem Halbjahresbericht und den Quartalsmitteilungen auseinander. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörterte der Ausschuss regelmäßig aktuelle Bilanzierungsthemen und Anforderungen aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben. In den Sitzungen und auch außerhalb von Sitzungen führte der Ausschuss und sein Vorsitzender einen regelmäßigen Dialog sowohl mit dem Abschlussprüfer als auch mit dem Finanzvorstand.

Ferner beschäftigte sich der Ausschuss mit den vom Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen und der Vorbereitung für die Ausschreibung der Abschlussprüfung sowie den Anforderungen an den Prüfungsausschuss aus der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex 2022.

Für die Prüfung der nichtfinanziellen Konzernklärung (im Folgenden auch: nichtfinanzielle Erklärung) für das Geschäftsjahr 2022 empfahl er dem Aufsichtsrat die Beauftragung der Grant Thornton AG, deren Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung der Prüfungsausschuss eng begleitete. Der Ausschuss ließ sich aus den Bereichen Compliance und Interne Revision direkt von den verantwortlichen Managern berichten.

Auch der Status des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des Fraud-Managements wurde dem Ausschuss vorgestellt.

Der Schwerpunkt der Arbeit des Prüfungsausschusses lag auf der Begleitung der Jahresabschlussprüfung. Hierzu...

- holte der Ausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein,
- überwachte der Ausschuss die Unabhängigkeit des Prüfers sowie die Umsetzung des Prüfungsauftrags,
- befasste sich der Ausschuss mit der Bestimmung der Schwerpunkte der Abschlussprüfung und
- bereitete er die Beschlüsse des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss sowie den Vorschlag zur Gewinnverwendung und die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer vor.

Vermittlungsausschuss

Der Vermittlungsausschuss musste wie in den Vorjahren auch im Jahr 2022 nicht einberufen werden.

Personalausschuss						Prüfungsausschuss				tatsächliche Teilnahmen	mögliche Teilnahmen	Prozentual
8.3.	14.6.	13.7.	1.9.	15.12.	22.2.	10.5.	9.8.	2.11.				
virtuell	Präsenz	Präsenz	virtuell	virtuell	virtuell	Präsenz	Präsenz	Präsenz				
—	virtuell	virtuell	virtuell	virtuell	virtuell	—	—	—	13	13	100%	
virtuell	virtuell	virtuell	virtuell	virtuell	—	—	—	—	11	11	100%	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	100%	
—	—	—	—	—	—	virtuell	virtuell	Präsenz	8	8	100%	
—	—	—	—	—	virtuell	Präsenz	Präsenz	Präsenz	10 ¹	8	100%	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	80%	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	100%	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	100%	
virtuell	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	100%	
virtuell	Präsenz	Präsenz	virtuell	virtuell	—	—	—	—	11	11	100%	
—	—	—	—	—	virtuell	Präsenz	Präsenz	Präsenz	9	10	90%	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	100%	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	100%	
virtuell	Präsenz	Präsenz	virtuell	virtuell	—	—	—	—	13	13	100%	
—	—	—	—	—	virtuell	Präsenz	Präsenz	Präsenz	10	10	100%	
gesamt:											98%	

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss hat die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats für die Wahlen der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung am 5. Mai 2022 ohne Sitzungen im Geschäftsjahr 2022 vorbereitet.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

Die Teilnahmequote der Mitglieder in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag bei 98 Prozent. Mit Ausnahme einer kurzfristig anberaumten virtuellen Sitzung, an der zwei Aufsichtsratsmitglieder nicht teilnehmen konnten, haben alle Aufsichtsratsmitglieder an allen Plenumsitzungen und allen jeweils relevanten Ausschusssitzungen teilgenommen. Die Teilnahme der Mitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse wird im Folgenden in individualisierter Form offengelegt.

Onboarding-Prozess und Unterstützung bei Fortbildungsmaßnahmen

Für die neu gewählten Aufsichtsratsmitglieder wird im Anschluss an die Wahl ein geregelter Onboarding-Prozess durchgeführt, um eine gute Einarbeitung in die für die Aufsichtsratsmitglieder relevanten Themen der Gesellschaft zu ermöglichen. Hierzu werden die Aufsichtsratsmitglieder mit einem Überblick über die Organisationsstruktur, die einzelnen Geschäftsbereiche und die wesentlichen Themen sowie weiteren Informationen und Dokumenten versorgt. Diese Veranstaltung fand am Folgetag der ordentlichen Hauptversammlung, dem 6. Mai 2022 statt.

Über relevante Neuerungen z. B. gesetzlicher oder regulatorischer Natur für die Aufsichtsratsmitglieder oder die Tätigkeitsfelder des Konzerns werden der Aufsichtsrat und die Ausschüsse im Rahmen der Sitzungen laufend unterrichtet. Darunter fielen auch relevante Themen im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung und ESG-Berichterstattung im Konzern.

Zudem werden für die Aufsichtsratsmitglieder Informationsveranstaltungen durchgeführt, die einen tieferen Einblick in das Geschäftsmodell und die Herausforderungen der freenet AG ermöglichen. Im November 2022 fand die erste dieser Informationsveranstaltungen statt, in der der Aufsichtsrat sich vertieft mit dem Thema Customer Care beschäftigen konnte.

Darüber hinausgehende Fortbildungsmaßnahmen haben die Aufsichtsratsmitglieder eigenverantwortlich wahrgenommen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2022

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und der Lagebericht der freenet AG wurden von der PwC GmbH WPG geprüft. Den Prüfungsauftrag hatte der Vorsitzende des Prüfungsausschusses entsprechend dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Mai 2022 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der freenet AG zum 31. Dezember 2022 wurde gemäß § 315e HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah auch diesen Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers, der PwC GmbH WPG, wurde von Niklas Wilke als verantwortlichem Wirtschaftsprüfer unterzeichnet. Niklas Wilke verantwortet die Abschlussprüfung der Gesellschaft und des Konzerns zum fünften Mal in Folge. Die PwC GmbH WPG ist seit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2014 durchgängig als Abschlussprüfer der Gesellschaft tätig.

Über die Prüfung wurde im Prüfungsausschuss am 21. Februar 2023 sowie in der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2023 berichtet und diskutiert. Die Abschlussprüfer nahmen an den Verhandlungen über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss in beiden Gremien teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt.

Der Aufsichtsrat ist der Empfehlung des Prüfungsausschusses gefolgt und hat in der Sitzung am 22. März 2023 den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 22. März 2023 zudem den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Hieran anschließend hat sich der Aufsichtsrat – der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend – dem Vorschlag des Vorstands angeschlossen.

Prüfung der nichtfinanziellen Konzernklärung für das Geschäftsjahr 2022

Die vom Vorstand als Bestandteil des Lageberichts der freenet AG und des Konzernlageberichts sowie mit Bezug auf die Nachhaltigkeitsstandards der Global Reporting Initiative (GRI) aufgestellte nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 wurde von der Grant Thornton AG, Düsseldorf, geprüft. Die Prüfung bezog alle verpflichtenden Angaben im Rahmen der EU-Taxonomie ein. Der Prüfauftrag wurde auf Grundlage des Beschlusses des Aufsichtsrats vom 7. Dezember 2022 vergeben. Der Wirtschaftsprüfer kam nach Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung zu dem Prüfungsurteil, dass ihm keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die ihn zu der Auffassung gelangen haben lassen, dass die Angaben in der nichtfinanziellen Konzernklärung in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen aufgestellt worden sind (Prüfung mit begrenzter Sicherheit). Über die Prüfungshandlungen und das vorläufige Prüfungsergebnis wurde in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 21. Februar 2023 berichtet. Der Aufsichtsrat machte sich das Ergebnis des Wirtschaftsprüfers auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses zu eigen.

Prüfung des Vergütungsberichts

Der von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam erstellte einheitliche und separate Bericht über gewährte und geschuldete Vergütung jedes einzelnen gegenwärtigen oder früheren Mitglieds des Vorstands und des Aufsichtsrats wurde formell und materiell durch den Abschlussprüfer PwC GmbH WPG geprüft. Der Prüfauftrag wurde nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss auf Grundlage eines Beschlusses des Aufsichtsrats vom 7. Dezember 2022 vergeben. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat in der Sitzung vom 22. März 2023 über das Ergebnis der Prüfung. Nach Beurteilung des Prüfers entspricht der Vergütungsbericht einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Rechnungslegungsbestimmungen des § 162 AktG.



Marc Tüngler, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 5. Mai 2022 endeten die Mandate der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat. Prof. Dr. Helmut Thoma, Fränzi Kühne und Thorsten Kraemer schieden in diesem Zug aus dem Aufsichtsrat aus.

Wir bedanken uns bei Prof. Dr. Helmut Thoma, Fränzi Kühne und Thorsten Kraemer für die konstruktive Zusammenarbeit und die lange Begleitung und Prägung des Unternehmens in den letzten Jahren. Allen dreien wünschen meine Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat mit mir gemeinsam alles Gute und viel Erfolg für die bei ihnen jeweils anstehenden Aufgaben.

Neben den bisherigen Mitgliedern Sabine Christiansen, Marc Tüngler und Robert Weidinger wählte die ordentliche Hauptversammlung Thomas Karlovits, Prof. Dr. Kerstin Lopatta und Miriam Wohlfarth neu in den Aufsichtsrat.

Im Geschäftsjahr 2022 gab es keine Veränderungen in der Besetzung des Vorstands; seit dem 1. Januar 2023 ist Nicole Engenhardt-Gillé neu bestelltes Vorstandsmitglied für Personal und ESG.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Konzerngesellschaften Dank und Anerkennung für ihr persönliches Engagement und die geleistete Arbeit aus.

Büdelsdorf, den 22. März 2023

Für den Aufsichtsrat

Marc Tüngler
Vorsitzender des Aufsichtsrats

freenet Aktie

Entwicklung der Aktie im Geschäftsjahr

Das Börsenjahr 2022 war weltweit maßgeblich geprägt von dem seit Ende Februar andauernden Krieg in der Ukraine und den daraus resultierenden politischen und wirtschaftlichen Folgen. In Europa und speziell in Deutschland stiegen die Energiepreise seit dem Frühjahr massiv und belasteten Unternehmen sowie Privathaushalte. Die Inflationsrate gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) stieg im Jahresvergleich in Deutschland um den Höchstwert von +8,7 Prozent. Die Zentralbanken, so auch die EZB, erhöhten ihre Leitzinssätze kontinuierlich über das Jahr, um die dynamische Inflationsentwicklung abzuschwächen. Zum Jahresende lag der Leitzinssatz der EZB bei 2,5 Prozent. Infolgedessen erhöhten sich die Renditen auf den Anleihemärkten massiv. So notierte die 10-jährige Bundesanleihe zum Jahresende bei 2,51 Prozent (Vorjahr: -0,21 Prozent). Diese Entwicklung ließ Aktien als Anlageform gegenüber Anleihen weniger attraktiv erscheinen. Auch Anzeichen für eine bevorstehende weltweite Rezession und eine sich abzeichnende Deglobalisierung der Weltwirtschaft belasteten die Geschäftsaussichten von Unternehmen. Insbesondere energieintensive deutsche Industrieunternehmen sind von den derzeitigen geopolitischen und weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen betroffen.

Tabelle 1: Informationen zur Aktie der freenet AG

Stand 31. Dezember 2022	
WKN / ISIN:	A0Z2ZZ / DE000A0Z2ZZ5
Sektor:	DAXsector Telecommunication, DAXsubsector Wireless Communication
Aktiengattung:	Nennwertlose Namens- Stammaktien
Indexzugehörigkeiten:	MDAX, TecDAX, Midcap Market Index, CDAX, HDAX, STOXX Europe 600 Telecommuni- cations (SXKP), Performanceindex des SXKP (SXXGR) Prime All Share, Technology All Share
Grundkapital / Anzahl Aktien:	118.900.598 Euro/ 118.900.598 Stück
Amtlicher Handel:	Regulierter Markt/Prime Standard: Frankfurt, Freiverkehr: Berlin, Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf, Hannover, München
Kürzel / Reuters Instrument Code:	FNTN / FNTGn.DE

Die vorgenannten Belastungen spiegeln sich in den seit Jahresende 2021 deutlich gesunkenen Kursen der größten deutschen Aktienindizes wider (DAX -12 Prozent; MDAX -28 Prozent; TecDAX -25 Prozent). Der Performanceindex SXXGR, welcher die größten 32 europäischen Telekommunikationsunternehmen abbildet, ist im Vergleich weniger stark gesunken (-14 Prozent). Die Branche gilt einerseits als energieintensiv aufgrund des Betriebs ihrer Netzinfrastruktur. Andererseits gelten die von Telekommunikationsunternehmen angebotenen Produkte und Dienstleistungen als nahezu unverzichtbar für Verbraucher. Die Branche zeichnet sich somit durch eine Nachfrageunempfindlichkeit in Krisenzeiten aus und gilt gemeinhin als defensiver Anlagensektor.

freenet erlöst rund 90 Prozent seines Umsatzes mit Mobilfunkdienstleistungen und ist Teil des SXXGR. Im Vergleich zu den meisten dort klassifizierten Unternehmen betreibt freenet jedoch keine eigene Netzinfrastruktur (Asset-Light-Model) und weist somit vergleichsweise geringe Energie- und Investitionskosten aus. Über das Gesamtjahr 2022 erzielte die freenet Aktie einen Total Shareholder Return (TSR), die Summe aus Kurswertveränderung und Dividendenausschüttung, in Höhe von -6 Prozent und lag damit im relativen Vergleich deutlich über dem Jahresendwert der Vergleichsindizes (MDAX, TecDAX, SXXGR). Im ersten Drittel des Jahres stieg die Aktie bis auf den Jahreshöchstwert von 26,79 Euro. Nach der Hauptversammlung im Mai und somit dem Ablauf der Berechtigung zur Auszahlung der Dividende im Jahr 2022 sank der Kurs der Aktie rapide auf 21,69 Euro (u. a. Dividendenabschlag). Bis in den Juni erholte sich die Aktie wieder auf knapp über 25 Euro. Im weiteren Verlauf des zweiten Drittels des Jahres sank der Kurs kontinuierlich, bis er im letzten Drittel des Jahres den Tiefstwert mit 18,81 Euro erreichte. Zur selben Zeit verzeichneten auch die Vergleichsindizes ihre Jahrestiefstwerte. Anschließend erhöhte sich der Kurs von freenet stetig, bis er zum Jahresende bei 20,42 Euro lag. Im Jahresdurchschnitt lag der Schlusskurs bei 22,67 Euro mit einem durchschnittlichen Handelsvolumen in Höhe von 479 Tausend Stück je Handelstag auf Xetra.

Abbildung 2: Kursentwicklung freenet Aktie vs. Vergleichsindizes im Jahr 2022

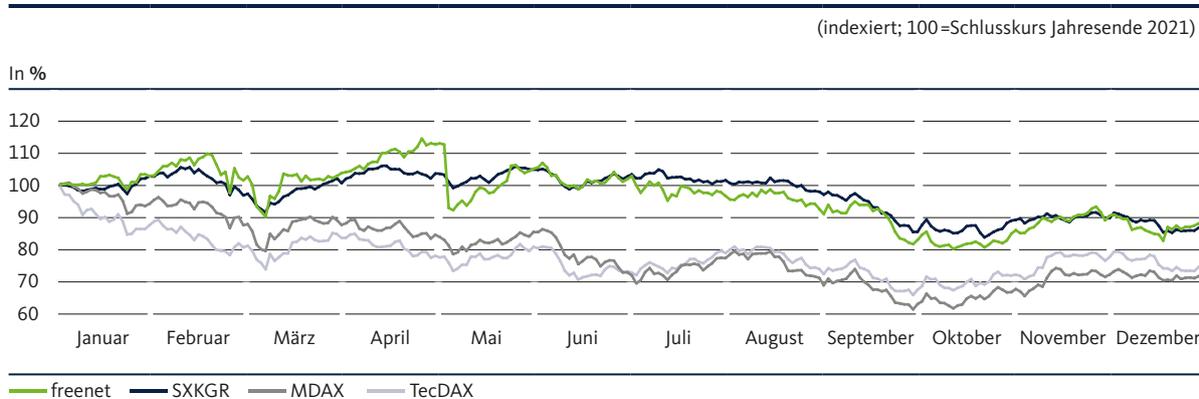


Abbildung 3: Kursentwicklung freenet Aktie im Jahr 2022 (Xetra)



Aktienrückkaufprogramme

Die ordentliche Hauptversammlung 2020 hat den Vorstand der freenet AG ermächtigt, Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zurückzukaufen. Insgesamt kaufte freenet im Rahmen von drei Aktienrückkaufprogrammen 7,15 Prozent des Grundkapitals (9,16 Millionen Aktien) zu einem Gesamtpreis von 179,14 Millionen Euro zurück. Das letzte Aktienrückkaufprogramm startete

am 12. Januar 2022 und endete am 31. März 2022. In diesem Aktienrückkaufprogramm wurden 651.522 Aktien zurückgekauft mit einem Volumen in Höhe von 14,66 Millionen Euro. Alle im Rahmen der drei Aktienrückkaufprogramme erworbenen Aktien wurden am 8. Juni 2022 unter Herabsetzung des Grundkapitals eingezogen. Per 31. Dezember 2022 beträgt das Grundkapital der freenet AG 118.900.598 Euro aufgeteilt auf 118.900.598 Aktien.

Abbildung 4: Aktienrückkaufprogramme der freenet AG im Überblick

	Ausstehende Aktien (vor Rückkauf)	Genehmigtes Rückkaufvolumen	Aktienrückkaufprogramm 2020 (Rückkaufvolumen)	Aktienrückkaufprogramm 2021 (Rückkaufvolumen)	Aktienrückkaufprogramm 2022 (Rückkaufvolumen)	Gesamtes Rückkaufvolumen	Ausstehende Aktien (nach Rückkauf)
Stück	128.061.016	12.806.102	2.956.232	5.552.664	651.522	9.160.418	118.900.598

Detaillierte Informationen zu den Aktienrückkaufprogrammen sind unter fn.de/aktienrueckkauf einzusehen. Die ordentliche Hauptversammlung 2022 hat den Vorstand der freenet AG darüber hinaus ermächtigt, weitere Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zurückzukaufen.

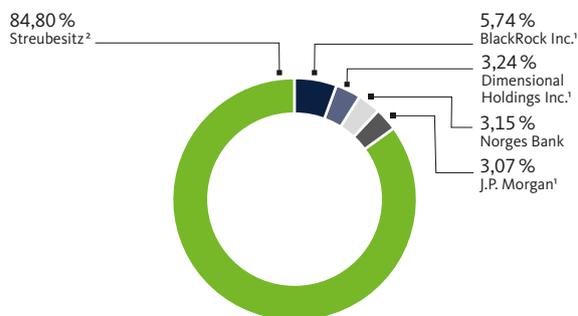
Aktionärsstruktur zum Jahresende

Die Aktionärsbasis der freenet AG setzte sich zum 31. Dezember 2022 aus rund 110 Tausend Aktionären (Vorjahr: rund 113 Tausend) zusammen. Knapp über die Hälfte der Marktkapitalisierung (51,1 Prozent) wird nach wie vor von institutionellen Investoren gehalten, die zum Großteil in Nordamerika (33,7 Prozent) und Deutschland ansässig sind (27,5 Prozent). Der übrige Teil der Marktkapitalisierung ist im Wesentlichen (43,0 Prozent) Privatinvestoren zu zurechnen, die nahezu (98,0 Prozent) alle in Deutschland gemeldet sind. Aktuelle Informationen zur Aktionärsstruktur sind zu finden unter fn.de/aktionaere.

Infolge der Vernichtung der von der freenet AG eingezogenen Aktien zum 8. Juni 2022 erhöhten sich die relativen Anteile bestehender Aktionäre an der freenet AG entsprechend der Verringerung des Grundkapitals. In diesem Zusammenhang kam es nicht zu Stimmrechtsmitteilungen von Investoren, die zuvor unter 3 Prozent der ausstehenden Aktien hielten. Zum Ende des Jahres 2022 gab es insgesamt vier Aktionäre, die oberhalb von Meldeschwellen (WpHG) lagen. Der größte Anteilseigner ist der Vermögensverwalter BlackRock Inc. mit 5,74 Prozent, gefolgt von der Dimensional Holdings Inc. mit 3,24 Prozent, der Norges Bank mit 3,15 Prozent sowie J.P. Morgan mit 3,07 Prozent. Die restlichen 84,80 Prozent befinden sich im Streubesitz (gemäß Definition WpHG).

Die Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) für das Geschäftsjahr 2022 sind unter fn.de/stimmrechte veröffentlicht.

Abbildung 5: Aktionärsstruktur der freenet AG zum 31. Dezember 2022



¹ Einschließlich Zurechnungen gemäß WpHG.

² Streubesitz gem. WpHG

Empfehlungen von Analysten

Im Jahr 2022 haben international agierende Investmenthäuser, Banken oder Broker (sog. Sell-Side-Analysten) regelmäßig Studien und Empfehlungen zur freenet AG veröffentlicht.

Insgesamt empfahlen deutlich mehr Analysten die freenet Aktie zum Kauf als zum Jahresende 2021. Zum Stichtag des Berichtsjahres empfahlen zwölf Analysten die freenet Aktie zum Kauf (Jahresende 2021: acht), zwei Analysten empfahlen die Aktie zum Halten (Jahresende 2021: vier) und ein Analyst empfahl den Verkauf (Jahresende 2021: drei) der Aktie. Die wesentlichen Argumente für die Kaufempfehlung sind die Robustheit und Krisenfestigkeit des Geschäftsmodells sowie das dynamische Wachstum von waipu.tv. Das wesentliche Argument für die einzige Verkaufsempfehlung ist potenzieller Margendruck im gesättigten Mobilfunkmarkt. Im Vergleich zum Jahresende 2021 blieb die Anzahl von 15 Analysten unverändert. Wobei zwei Analysten mit einer Empfehlung zum Kauf bzw. Halten ihre Coverage einstellten und zwei Analysten die Coverage mit einer Empfehlung zum Kauf bzw. Halten neu aufnahmen. Im Jahresendvergleich stuften vier Analysten ihre Empfehlung hoch zum Kauf, zwei von ihnen empfahlen die Aktie zuvor zum Verkauf, zwei Analysten empfahlen zuvor das Halten der Aktie. Die Empfehlungen der übrigen Analysten blieben im Jahresendvergleich unverändert.

Das durchschnittliche Kursziel in den Analystenbewertungen per 31. Dezember 2022 betrug 25,88 Euro (2021: 23,34 Euro). Das durchschnittliche Kursziel stieg im Jahresendvergleich um rund 11 Prozent und spiegelt damit die zugenommenen Kaufempfehlungen der Aktie wider. Das höchste Kursziel liegt bei 30,00 Euro (Jahresende 2021: 29,00 Euro), wohingegen das niedrigste Kursziel 15,60 Euro ist (Jahresende 2021: 13,00 Euro).

Die aktuellen Kursziele der Analysten werden unter fn.de/analysten veröffentlicht.

Abbildung 6: Übersicht Analysten-Empfehlungen zum 31. Dezember 2022**Veränderung Analysten-Empfehlung**

Analyst, Bank	31.12.21	△	31.12.22
Lars Vom-Cleff Deutsche Bank	Halten	↑	Kauf
Joshua Mills Exane BNP Paribas	Verkaufen	↑	Kauf
Yemi Falana Goldman Sachs	Verkaufen	↑	Kauf
Thomas Hofmann LBBW	Halten	↑	Kauf

Keine Veränderung Analysten-Empfehlung

Analyst, Bank	31.12.21	△	31.12.22
Mathieu Robilliard Barclays	Kauf	→	Kauf
Usman Ghazi Berenberg	Kauf	→	Kauf
Martin Hammerschmidt Citi	Kauf	→	Kauf
Karsten Oblinger DZ Bank	Kauf	→	Kauf
Simon Keller Hauck & Aufhäuser	Kauf	→	Kauf
Adam Fox-Rumley HSBC	Kauf	→	Kauf
Simon Stippig M.M. Warburg	Kauf	→	Kauf
Steve Malcolm Redburn	Verkaufen	→	Verkaufen
Polo Tang UBS	Halten	→	Halten

Coverage Aufnahme / Einstellung

Analyst, Bank	31.12.21	△	31.12.22
Titus Krahn Bank of America	k.A.	k.A.	Kauf
Stephane Beyazian ODDO BHF	k.A.	k.A.	Halten
Martin Jungfleisch Kepler Chevreux	Halten	k.A.	k.A.
Ulrich Rathe Jefferies	Kauf	k.A.	k.A.

Kapitalmarktkommunikation

Eine transparente und integre sowie zeitnahe und gleichberechtigte Kommunikation mit Investoren und Analysten ist Anspruch der freenet AG und ihrer Organe. Diesbezüglich werden wesentliche Informationen wie z. B. Pressemeldungen, Corporate News, Ad-hoc-Mitteilungen, Stimmrechtsmitteilungen, Unternehmenspräsentationen, Finanzberichte sowie relevante Daten zu Veröffentlichungen und zur Hauptversammlung unter fn.de/ir zur Verfügung gestellt.

Das Jahr 2022 zeichnete sich durch einen gleichwertigen Mix aus virtuellen und physischen Gesprächen mit Analysten und Investoren aus. Mittlerweile sind virtuelle Roadshows und Konferenzen gemeinhin zu einem Standardformat des Austauschs mit Investoren geworden. Hygienebeschränkungen sind dabei nur ein Grund. Vielmehr sind die effizientere Zeitgestaltung sowie das Bewusstsein aller Beteiligten für umweltentlastende Aspekte (Nachhaltigkeit) die Treiber. Insgesamt nahm freenet im abgelaufenen Jahr an 14 Konferenzen teil und führte sechs Roadshows/ Field Trips durch. Zudem führte der Aufsichtsrat erstmalig eine Corporate Governance Roadshow durch. Daneben gab es eine Reihe von Investorenkontakten außerhalb offizieller Veranstaltungen.

Im Zuge der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse wurden Conference Calls in Form von Webcast-Übertragungen organisiert, in denen der Vorstand ausführlich über die wirtschaftliche Entwicklung von freenet informierte. Die Conference Calls sind im Nachhinein auch als Aufzeichnung unter fn.de/ir zu finden.

Für 2023 setzt freenet weiterhin auf eine ausgewogene Mischung aus virtuellen und physischen Investorentreffen im Jahresverlauf sowie Conference Calls im Rahmen der Veröffentlichung von Quartalsergebnissen. Corporate Governance Roadshows werden anlassbezogen unternommen.

Unter fn.de/kapitalmarkt sind anstehende Veranstaltungen einzusehen. Auch unabhängig dieser Termine stehen Vorstand und Aufsichtsratsvorsitzender Investoren für Gespräche zur Verfügung.

Ausschüttungen an Aktionäre

Auf der Hauptversammlung am 5. Mai 2022 wurde mit einer Mehrheit von 99,75 Prozent beschlossen, für das Geschäftsjahr 2021 eine Dividende in Höhe von 1,57 Euro je Aktie (Vorjahr: 1,50 Euro) auszuschütten. Die Ausschüttung belief sich somit auf insgesamt 186,66 Millionen Euro (Vorjahr: 203,7 Millionen Euro) und erfolgte aus dem steuerlichen Einlagekonto gemäß § 27 Körperschaftsteuergesetz. Die Dividende wurde demzufolge ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag ausgezahlt.

Im Rahmen des dritten Aktienrückkaufprogramms (Aktienrückkaufprogramm 2022) wurden insgesamt Aktien im Gesamtwert von 14,66 Millionen Euro zurückgekauft. Die gesamte Ausschüttung an freenet Aktionäre im Jahr 2022 beläuft sich somit auf 201,32 Millionen Euro.

Steuerliche Behandlung der freenet Dividende

Die anstehende Dividendenausschüttung wird aus dem steuerlichen Einlagekonto geleistet werden, die Auszahlung wird also ohne Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag erfolgen. Die freenet AG geht davon aus, dass dies auch in den kommenden Geschäftsjahren noch weiter so sein wird.

Inländische Anleger, die die freenet Aktien nach dem 31. Dezember 2008 erworben haben, realisieren im Falle einer Veräußerung einen abgeltungsteuerpflichtigen Veräußerungsgewinn. Nach Auffassung der deutschen Finanzverwaltung mindern in diesem Falle die Ausschüttungen die steuerlichen Anschaffungskosten der Aktien und führen somit zu einem höheren Veräußerungsgewinn – und daher zu einer impliziten Nachversteuerung der Dividenden.

Für die Zukunft steht der Vorstand weiterhin zu seiner Dividendenpolitik, die eine konstante Ausschüttung von 80 Prozent des Free Cashflow vorsieht.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen auf Basis des erwirtschafteten Free Cashflow der Hauptversammlung am 17. Mai 2023 die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 1,68 Euro je Aktie vorzuschlagen. Die Auszahlung der Dividende würde am 22. Mai 2023 erfolgen.

Nachhaltigkeit im Handeln

Liebe Aktionäre, Geschäftspartner, Kunden, Mitarbeiter und Freunde von freenet,

manche Trends kommen und gehen. Mit Nachhaltigkeit ist das anders. Nachhaltigkeit ist ein Megatrend, der gekommen ist, um zu bleiben. In der gesellschaftlichen und politischen Debatte wird oftmals kontrovers diskutiert, wie weitreichend Nachhaltigkeit zu verstehen ist. Was immer klarer wird, Nachhaltigkeit ist nicht nur „Umwelt“, sondern geht weit darüber hinaus. Im Kontext von Unternehmen geht es darum, den Rahmen für nachhaltiges Wirtschaften zu definieren. Wie können und müssen Unternehmen einen konkreten Beitrag zum Klimawandel leisten? Welche Verantwortung tragen sie in Bezug auf die Wahrung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten in ihren Lieferketten und gegenüber ihren eigenen Mitarbeitern? Können Produkte auch so gestaltet werden, dass sie einen nachhaltigen Konsum erlauben und den Gedanken einer Kreislaufwirtschaft in sich tragen?

Das sind nur einige Fragen, auf welche die Politik im Zuge regulatorischer Eingriffe versucht, Antworten zu finden und Unternehmen zunehmend in die Verantwortung zu nehmen. Unternehmen haben aber auch selbst erkannt, dass sich etwas ändern muss, um langfristig die Grundlage ihrer Wirtschaftsaktivitäten zu erhalten und setzen sich per Selbstverpflichtung und Integration von Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie entsprechend ambitionierte Ziele.

freenet ist sich der Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Kunden, dem ökologischen und sozialen Umfeld an den jeweiligen Unternehmensstandorten wie auch im gesamtgesellschaftlichen Kontext ebenfalls bewusst. Verantwortungsvolles und nachhaltiges Handeln bedeutet für uns die Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialaspekten sowie eine angemessene Corporate Governance. Denn es ist der langfristige Blickwinkel, der von Bedeutung ist, wenn es um die positiven wie negativen Auswirkungen des eigenen unternehmerischen Handelns geht.

Daher setzt sich freenet zum Ziel, Nachhaltigkeitsaspekte verstärkt in Unternehmensentscheidungen einzubeziehen und ökonomischen Entscheidungskriterien gleichzustellen. Die Schaffung des neuen Vorstandsressorts „Personal und ESG“ verdeutlicht, dass wir es ernst meinen. Auch im Aufsichtsrat haben wir unsere Kompetenz im Bereich Nachhaltigkeit verstärkt und konnten mit Frau Prof. Dr. Kerstin Lopatta eine ausgewiesene ESG-Expertin als neues Mitglied gewinnen. Die Herausforderungen, die aus den steigenden regulatorischen Anforderungen, der Selbstverpflichtung unserer Organisation und der allgemein gestiegenen Erwartungshaltung unserer Stakeholder an uns gestellt werden, wollen wir gemeinschaftlich systematisch und umfassend angehen.

Bei unseren Nachhaltigkeitsbestrebungen konzentrieren wir uns auf die für unser Geschäft identifizierten wesentlichen Themen. Im sozialen Kontext steht die Sicherstellung eines harmonischen, sicheren, gesunden und leistungsorientierten Arbeitsumfelds im Vordergrund, das die Vielfalt unserer Gesellschaft widerspiegelt und jegliche Form von Diskriminierung ausschließt. In einem hart umkämpften Bewerbermarkt wollen wir unsere Attraktivität als Arbeitgeber weiter steigern, um die Zukunftsfähigkeit von freenet aus personeller Sicht zu erhalten. Der Herausforderung sich an die mit hoher Geschwindigkeit wandelnden Anforderungen, die an unsere Mitarbeiter gestellt werden, anzupassen, begegnen wir mit der Etablierung einer Lernkultur. Eigenverantwortliches Lernen, konzerninterner Wissenstransfer sowie gezielte auf die notwendigen Kompetenzen ausgerichtete Schulungskonzepte stehen im Vordergrund.

Um die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit von freenet auf die Umwelt zu minimieren, beabsichtigen wir die CO₂-Emissionen (Scope 1- und Scope 2-Emissionen) bis Ende 2030 auf null zu senken. Zur Erreichung dieses Ziels setzen wir u. a. auf den Bezug von Strom aus regenerativen Energiequellen, die Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, die Reduzierung des Energieverbrauchs sowie die Integration der Zielsetzung in die Vergütung von Vorstand und Belegschaft.

Durch die Umstellung auf Grünstrom, decken wir heute nahezu 100 Prozent unseres Strombedarfs aus regenerativen Quellen. Für die Zukunft ziehen wir in Erwägung, ungenutzte Freiflächen für den Ausbau klimafreundlicher Energieträger zur Verfügung zu stellen. Auch die Mitarbeitermobilität wollen wir klimafreundlicher gestalten, etwa durch die Erhöhung des Anteils von Hybrid- oder Elektrofahrzeugen und damit einhergehend dem weiteren Ausbau der E-Ladeinfrastruktur an den Unternehmensstandorten. Zusätzlich setzen wir Anreize für den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad. Auf Energieeffizienz haben wir uns besonders bei der Modernisierung unseres Hauptverwaltungsgebäudes in Büdelsdorf fokussiert. Im Hinblick auf unsere Geschäftsaktivitäten ist der Einsatz digitaler Technologien ein Schlüsselfaktor. So ist der Übergang bei der TV- und Rundfunkübertragung auf die hocheffizienten Übertragungsstandards DVB-T2 und DAB+ für uns selbstverständlich gewesen. Auch im Bereich Mobilfunk und Internet treiben wir die Digitalisierung über alle Kundenkontaktpunkte hinweg voran, um unsere Produkte und Services energieeffizienter und gleichzeitig attraktiver für unsere Kunden zu gestalten.

Im Sinne einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft sehen wir es außerdem als unsere Aufgabe, Kunden zu sensibilisieren, in die Jahre gekommene Smartphones entweder reparieren zu lassen oder diese fachgerecht zu entsorgen. Darüber hinaus umfasst das Angebotsportfolio von freenet eine Reihe nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen, mit denen ebenfalls ein Beitrag zur Ressourcenschonung und Rückführung von Ressourcen in den Materialkreislauf geleistet wird.

Neben diesen sozialen und ökologischen Aspekten gehört eine angemessene Corporate Governance zum Selbstverständnis der freenet AG. Corporate Governance ist für freenet eine Unternehmensführung und -kontrolle im Sinne ethischer

Verhaltensweisen, die auf Verantwortungsbewusstsein und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtet ist. Die Einhaltung von Gesetzen, Normen und Standards sind selbstverständlich. Darüber hinaus haben wir ethische Grundsätze, Unternehmensstandards sowie Verhaltensregeln definiert, die eine verantwortungsvolle Teilnahme am Geschäftsleben gewährleisten sollen.

Eine Unternehmensführung im Sinne von ESG steht für freenet nicht im Widerspruch zum ökonomischen Erfolg bzw. zum Shareholder Value, sondern schafft und erhält die Grundlage für zukünftige Erfolge.

Der Vorstand



Christoph Vilanek
(CEO)



Ingo Arnold
(CFO)



Nicole Engenhardt-Gillé
(CHRO)



Stephan Esch
(CTO)



Antonius Fromme
(CCE)



Rickmann v. Platen
(CCO)